

Protokoll AKA jetzt
Initiative Allianz für Beteiligung e.V.

Anwesende: Arno Mattes, Matthias Seelmann-Eggebert, Bernhard Donner, Bettina Heine, Wolfgang Schanz, Dieter Plappert, Hayo Wetzlar, Bruni Hummel, Neele Stolpe, Lilly Ebner, Leonie Ebner, Lukas Frommelt, Matthias Lübke, Rolf Seifert, Arnd W. Weber, Clemens Meilinger, Stefan Gartieser

TOP 1: Kurze Vorstellungsrunde

TOP 2: Kurze Einführung zum Arbeitskreis

Die Idee, bei der Initiative Allianz für Beteiligung e.V. einen Antrag zu stellen kam von Matthias Lübke von Carsharing Südbaden. Dem Antrag wurde stattgegeben und Au ist in das Förderprogramm „gut beraten“ aufgenommen worden.

Es stehen 4.000 Euro zur Verfügung, die in den nächsten 4-6 Monaten für Beraterkosten abgerufen werden müssen. Es gibt die Aussage, dass eine Verlängerung dieser Frist wahrscheinlich möglich sein wird.

Wir wollen an diesem Abend feststellen, wie weit die im letzten Protokoll vom Treffen am 13.11.2019 aufgelisteten Projekten gediehen sind.

Das heutige Treffen wurde in der Badischen Zeitung beworben für Auer Bürger und Interessierte. So ist eine bunte Mischung von Leuten aus verschiedenen Gemeinden zusammengekommen.

Es ging zunächst darum, dass der AKA Jetzt aus Au die oben angesprochenen offene Punkte weiter besprochen hat, aber es wurde auch ein Blick darauf geworfen, was mit den angestoßenen Ideen aus dem Abend im Bürgerhaus am 29.01.2020 „Mobilitätsideen für das Hexental“ weiter entwickelt werden kann.

TOP 3: Jugendraum berichtet aus ihrem Kreis

Die Jugendlichen aus Au, die sich regelmäßig im Jugendraum treffen berichteten davon, dass sie sich als Weiterführung der Teilnahme an den Aktion Friday for Future auch schon viele Gedanken gemacht haben und an dem Punkt angekommen sind sich umzuhören, was es bereits gibt in Au. Sie stellen fest, dass die Gemeinde hier nicht bei Null anfangen muss.

Sie haben über

- ✓ Den Bauhof nachgedacht: benutzen die Bauhofmitarbeiter Düngemittel oder Pflanzenschutzmittel bei ihren Einsätzen, woher kommt das Wasser, das eingesetzt wird
- ✓ Auf welche Dächer könnten noch Solaranlagen installiert werden
- ✓ Mobilitätsideen zur Verbindung in die Stadt – Frelö nach Au usw.

Daher haben sie sich entschieden, zum heutigen Treffen zu kommen

TOP 4: noch offene Projekte

4.1 Energiegenossenschaft

Wolfgang Schanz und Dieter Plappert haben sich mit dem Thema beschäftigt und berichten:

- ✓ Ist es sinnvoll eine eigene Energiegenossenschaft im Hexental zu gründen oder macht es Sinn, sich bei einer bestehenden einzubringen. Sie hatten ein Treffen bei den Stadtwerken Staufen
- ✓ Die Identifikation ist bei einer eigenen Genossenschaft fürs Hexental sicher größer, Stichwort sozialpolitische Akzeptanz ist entscheidend
- ✓ Wie können wir erneuerbare Energie erzeugen? Auf alle Dächer eine Solaranlage, Idee von Schülern aus der Walddorfschule ist Windenergieanlagen auf Balkon (ist einfacher umzusetzen)
- ✓ Erfahrung in St. Peter und bei der EWS Schönau sind gut, dort sind jedoch Profis dabei.
- ✓ Kleinanleger als Kapitalgeber (Bürgergenossenschaft) ist zur Zeit eher nicht das Problem, es fehlen Projekte.

Wolfgang und Dieter werden im April, an einem Mittwochabend (vielleicht 22.4 oder 29.4) einen Abend organisieren im Stil der ersten Veranstaltung. Es soll verschiedene Impulsreferate geben und im Anschluss wieder ein Austausch, Diskussion der vorgestellten Themen.

Matthias Lübke weist noch auf Solargeno in Freiburg als Ansprechpartner hin und gibt die Anregung, das Förderprogramm „Beratungstaler“ zu

4.2 Radnetz

Hayo Wetzlar und Cornelius Ritter haben sich weiter mit diesem Thema beschäftigt. Cornelius Ritter konnte nicht anwesend sein, so hat Hayo berichtet:

Er hatte Kontakt zu Dipl.-Geogr. Günter Bendias, bei Brenner Ing. Ges.mBH in Aalen. Er ist konzeptioneller Verkehrsplaner und beschäftigt sich u.a. mit Radschnellverbindungen, Radnetz, Qualitätsstandards und Musterlösungen für Radverkehr. Radschnellverbindungen stellen ein Infrastrukturelement dar, das den Radverkehr auch für längere Distanzen attraktiv macht und somit Beiträge zu Stauvermeidung und CO₂-Reduzierung leistet.

Er ist bereit sich in Au zu engagieren, wobei Lösungen, welche zur Vorlage bei Behörden dienen, eine Finanzierung aus den Mitteln von „Gut beraten“ übersteigt.

Die kleinste Lösung kann aber den Anstoß für weitere Aufarbeitung des Themas erleichtern. Die Kommunalverwaltung sollte in jedem Fall beteiligt werden.

Rolf Seifert, der im Kreistag sitzt berichtet, dass der Radverkehr auch dort Thema ist und er gerne, die Ergebnisse, die in Au ermittelt werden, dort einbringen kann.

Es wäre gut eine große Befragung aller Radfahrer zu ihren Erfahrungen auf ihrem Weg zur Arbeit durchzuführen.

In Wittnau ist Herr Lieser ein Ansprechpartner und Herr Lübke, Stadtmobil kann auch zur Vernetzung beitragen.

Es wird sich dazu weiter eine kleine Gruppe treffen. (ich habe in meinen Unterlagen keine weitere Angabe gefunden. ?, die Protokollantin)

4.3 Carsharing

Matthias Lübke berichtet, dass er zusammen mit Martin Winter (Mitglied im AKA jetzt und an diesem Abend nicht anwesend) eine Aktion plant. Es wird kein Abend im Bürgerhaus sein sondern über eine Briefkastenaktion kommen die nächsten Infos.

Lukas Frommelt bietet an, hier mit dem Jugendraum tätig werden zu können beim Verteilenbeim Erklären der Handhabung der E-Cars (nach vorheriger eigenen Einweisung)

5. Blick auf die Ergebnisse der Veranstaltung „Mobilitätsideen für das Hexental“

Es wurde festgestellt, dass sich inzwischen viele Jugendliche in den Jugendräumen und viele neu gegründete Arbeitskreise in allen Umlandgemeinden mit dem Thema Klimawandel und dabei mit den Themen Mobilität und Energiewende beschäftigen. Ein Mobilitätsnetzwerk unter Beteiligung aller Gemeinden (polit. Vertreter aber vor allem Bürgerinnen und Bürger in Anlehnung an die Lokale Agenda 21) macht Sinn. Es gibt schon eine weitere Veranstaltung am 19. März in Wittnau, wo es ganz konkret um den ÖPNV und Mitfahrbänke gehen soll.

Die anwesenden Auer Bürgerinnen und Bürger haben Stellplätze in Au für beide Richtungen für Mitfahrbänke gesammelt. Interessant sind vor allem auch die Bushaltestellen.

Protokoll: Bruni Hummel